

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

**Emilio Prini – Typewriter Drawings. Bologna / München / Roma – 1970/1971**

Text der Kuratorin Timotea Prini

Bereits 1967 erstellte Emilio Prini *rilevamenti urbani* (Stadterhebungen) anhand von Fotografien, die Teile des Stadtzentrums von Genua zeigen. Darstellungen, in denen er sich selbst von hinten, im Profil, in Dreiviertelansicht oder frontal zeigt.

Er fotografierte Werbe- oder Wahlplakate, Anzeigen, Karten, riss sie ab und nahm sie mit nach Hause. Er schaffte und füllte Lücken. Er improvisierte Bankette, bei denen er Passanten Korkenscheiben anbot, um die Lücke zwischen Tischbein und Boden zu schließen.

Er analysierte den Raum, das Verhalten von Körpern im Verhältnis zum Raum, den Magnetismus und das Konzept von Standard.

**Ich habe ich einen Teil einer bergauf führenden Straße aus den gleichen Materialien nachgebaut. Das Asphaltobjekt ist 9 m lang, 1,38 m breit und hat eine Steigung von 6 % (5 städtische Erhebungen pro Umgebung: bergauf führende Hauptstraße mit Granitmauer in der Kurve, elliptischer Granitbürgersteig, Marmorstufe, gerade Ziegelmauer, große Asphaltplatte 66/67 ...).**

Als Prini sein Projekt *Perimetro d'aria* (Luftumfang) bei Germano Celant ausstellte, wurde er sofort zur Teilnahme an der Gruppenausstellung *Arte Povera – Im Spazio* in der Galerie La Bertessa in Genua eingeladen. Es war die erste Ausstellung, die die Arte Povera-Bewegung prägte.

*5 sistemi percettivi per ambiente* (5 Raumwahrnehmungssysteme) oder *Perimetro d'aria* (Luftumfang) besteht aus fünf Neoelementen und fünf durch klangaktivierten Relais, die sich automatisch alle drei Sekunden einschalten und an den Ecken und in der Mitte eines kleinen Raumes in der Galerie angebracht sind. Das Hauptlicht ist eingeschaltet, andere Objekte sind im Raum erlaubt.

**Dieses Projekt entwickelt nicht die Idee der Umgebung, sondern einen definitiven (passiven) Abdruck des Raumes („der Umfang eines Luftraumes“), der mit Hilfe einer akustisch-optischen Installation des unmittelbaren expressiven Verschwindens erzeugt wird (die Idee des Abdrucks als Dimension des Nicht-Gesehenen).**

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniodallenogare.com](http://fondazioneantoniodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

Konzentrierte Einwirkung auf das Gedächtnis (auf seine Selbstorganisation in Daten), die durch das Absenken derselben minimalen Niveaus vorgeordneter Informationen (geometrisches Schema des Bewusstseins) erreicht wird: die schnelle Abfolge eines einzigen Lichttons, der nacheinander im Raum wirkt (der Raum ist ein Zentrum plus vier Ecken); bis zur Summe der fünf notwendigen Informationen (das Wissensniveau des weißen Zeichenblatts).

Das immer wieder eingeschaltete zentrale Licht (das Licht des Raumes, der es beherbergt) als Teil des „wahrnehmungsdistanzierenden Zeichenhaufens“, d.h. als kontinuierliches Mittel der plastischen oder expressiven Distanzierung der installierten Licht-Ton-Systeme. Die akzeptierte Anwesenheit anderer Objekte (als Störung der Lichtelemente) ist der Leitfaden für eine exklusive und hypothetische akustische und somit vollständig mnemotechnische Nutzung des umgebenden Raumes.

Außerhalb, *Perimetro (misura a studio stanza)* (Umfang, Raumstudio-Messung), eine mit einer weißen Neonröhre umwickelte Bleispule, die den Gesamtumfang des Raumbodens misst.

In der Metrologie ist der Abstand, der einer Beinlänge beim Gehen entspricht, eine Längeneinheit und somit im eigentlichen und übertragenen Sinne ein konstanter Abstand zwischen zwei aufeinanderfolgenden Elementen einer beliebigen Folge. Die *Sei Passi da un metro* (Sechs Ein-Meter-Schritte), die Prini für *Collage 1* an der Universität Genua präsentierte, bestehen aus grau lackiertem Holz und haben eine gebogene Basis. Sie sind nicht nur eine maßstabsgetreue Darstellung des Hohlraums – oder der Leere – , der zwischen den unteren Gliedmaßen entsteht, wenn man einen Schritt macht, sondern zeigen auch die rhythmische, abwechselnde Bewegung des Körpers, der sich vorwärts oder rückwärts bewegt.

Die 1967 entstandenen Werke sind zahlreich. Die meisten wurden nicht offiziell ausgestellt, sondern in der Galerie oder im Atelier ausprobiert.

Bei La Bertesca wurde *Standard 1967* getestet und fotografiert, ein 6,50 Meter langer Standardmast aus Aluminiumprofil, der sich je nach Art des Raumes unterschiedlich verhält.

*Punti. Ipotesi sullo spazio totale* (Punkte. Hypothesen über den gesamten Raum), 150 schwarz anodisierte Zylinder + 150 Papierbehälter, wurde 1967 bei La Bertesca getestet, nur dort fotografiert und später, 1968, in der Galerie De Foscherari in Bologna im Rahmen der Ausstellung *Arte Povera* gezeigt. In einem Gespräch mit Germano Celant

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniodallenogare.com](http://fondazioneantoniodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

sprach Emilio von Stützpunkten, die indirekt durch die Folgen einer nicht überprüfbar Hypothese getestet, bestätigt und verifiziert werden, und in einigen Notizen im Archiv erwähnte er die Platzierung der Punkte in Übereinstimmung mit den Möbeln in seinem Zimmer.

*Die Welt ist ein Raum. Zustand der Sympathie mit meinem Zimmer. Seite des Lebens, biologischer Schlüssel.*

1968 war das Jahr seiner ersten Einzelausstellung.

Wir betrachten *Pesi spinte e azioni* (Gewichte, Stöße und Handlungen) als das Ergebnis einer Reihe von Handlungen und Beziehungen, die zu einer Verhaltensänderung des eigenen Lebens führen.

Der Entstehungsprozess ist strukturiert. Die Ausstellung hatte mehr als eine Eröffnung zwischen März und April. Die Objekte tauchten wieder auf oder verschwanden, ganz oder teilweise, und veränderten jedes Mal den Galerieraum.

Bierdosen, ein heruntergefallenes Eis, Altpapier, ein Goldfisch, den Marisa Merz als Geschenk mitgebracht hatte, wurden Teil der Szenografie und später durch etwas anderes ersetzt.

In *oggetto di peso* (Gewichtsobjekt) wurde das Gewicht seiner Körperteile, der seiner Partnerin Grazia, seiner Freunde und ihrer Familien sowie das der Katze Ubu durch gerollte oder ausgeschnittene Bleibleche reproduziert, die in der Galerie verteilt wurden.

Das Blei wurde auch geschlagen oder von oben herabgeworfen. Das Konzept des Zufalls, der Ursache, der Notwendigkeit, das sowohl in der Ontologie als auch in der Wissenschaftsphilosophie untersucht wird, wurde durch die Formel *Cosa - Caso - Causa* (Was - Zufall - Ursache), die bereits in *Standard '67, Punti - Ipotesi sullo spazio totale* (Standard '67, Punkte - Hypothesen über den totalen Raum) und praktisch in allen nachfolgenden Arbeiten verwendet wurden, gedacht und auf die Kunst bezogen.

Fotografien, die ihn beim Schlafen, Aufwachen und Wiegen zeigen, wurden zum Plakat der Ausstellung.

*Scritte che restano scritte* (Schriften, die geschrieben bleiben), auf dem Boden und an einer kleinen Wand neben der Treppe liegen 44 gestanzte Bleiplatten, die ebenso vielen im Laufe der Zeit ausgeführten Handlungen entsprechen.

*5 Sensi per un ambiente* (5 Sinne für einen Raum) besteht aus 25 Platten, die aus verformbaren Bleibögen geschnitten wurden und auf denen die Beschreibung von *Perimetro d'Aria* (Luftumfang) in orange oder weiß im Siebdruckverfahren aufgedruckt ist.

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniiodallenogare.com](http://fondazioneantoniiodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

Besucher und Freunde können die Pakete öffnen, die Bleiobjekte herum rollen, sich auf die Fotoabzüge setzen und mitmachen.

Ein Raum der Galerie ist mit Objekten und Werken anderer gefüllt.

**Ich habe einen Galerieraum farbig gestaltet, indem ich willkürlich Dinge aus dem Lager zusammengetragen habe.**

Einige fotografische Vergrößerungen von Straßen und Treppen sind mit dem entsprechenden Bleigewicht auf dem Boden verteilt.

Die nacheinander aufgestellten *Fermacarte* (Papierbeschwerer), die aus drei Blöcken großformatiger Fotografien bestehen, werden gestapelt und mit groben Bleiteilen fixiert. Das Gesamtgewicht des Bleis entspricht dem Körpergewicht des Künstlers, wenn er läuft, springt, Purzelbäume schlägt oder der Kraft, die er für diese Aktionen aufwenden muss. Die *Fermacarte* liegen auf dem Boden und entsprechen dem Winkel zwischen Wand und Boden, was auf eine Suche nach der Perspektive auf der Grundlage der Theorie der euklidischen Optik hindeutet.

**Ich habe ein Selbstporträt mit bedingtem Gewicht und Größe angefertigt. Das Gewicht meines nackten Körpers aus Blei bis zum Erreichen des Gewichts meines 80 cm großen Körpers.**

Während der Vorbereitung der Ausstellung *Pesi Spinte Azioni* (Gewichte, Stöße Aktionen) entstanden zahlreiche Fotografien, die mit dem Studium und der Produktion der Werke zusammenhingen und oft von beschreibenden Kommentaren begleitet wurden. Die Existenz des Künstlers selbst, jede durchgeführte Aktion, jede Person oder Sache, der er begegnet, wird in einer sorgfältigen Dokumentation festgehalten, die einen theoretischen Wert bei der Herstellung eines Kunstwerks erhält.

1969 war bei *Op Losse Schroeven* in Amsterdam die Beteiligung und Beziehung zwischen Freunden und Familiengruppen noch sehr präsent. In *Magnete. Introduzione alla tenda velocità* (Magnete. Einführung in das Geschwindigkeitszelt) wählte Prini das Sandfeld vor dem Stedelijk Museum und baute dort mit Icaro, Calzolari, Kounellis, der Familie Merz und anderen Zelte auf, um ein elektromagnetisches Feld zu erzeugen, in dem die Teilnehmer die Vektoren waren.

Folgende Informationen im Katalog:

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniodallenogare.com](http://fondazioneantoniodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

„Sympathieträger“

„sich selbst und nicht das eigene Spiegelbild bejahen“

„die depressive Struktur des Selbst lieben (ruhen)“.

„keine Handlung, sondern biologische Erweiterung des Selbst“

„antitopologische Bedingung“

„identisch (mit sich selbst) fremd (mit der Welt) ausgetauscht (mit dem Freund)“

„Utopischer Raum“ Emilio Prini „Absichten“ ABSICHTEN (...) Natürliche Dimensionen

Prinis Interesse am Magnetismus und seinen Anwendungsmöglichkeiten richtete sich auch auf die von ihm verwendeten Apparate. So quantifizierte er in Anlehnung an die Gebrauchswerttheorie von Karl Marx den Wert der von den Maschinen produzierten Ware (Kunst), indem er die zu ihrer Herstellung erforderliche Arbeit und den am Ende des Arbeitszyklus erworbenen Wert berechnete und den Zuwachs gegenüber dem ursprünglichen Gebrauch maß.

Paradigmatisch dafür waren das auf dem Boden liegende Tonbandgerät, der Fotoapparat, die Filmkamera und die Schreibmaschine, die er später mehrfach fotografierte.

Im Oktober 1969 wurde im Städtischen Museum in Leverkusen die Ausstellung *Konzeption-Conception* eröffnet und Prini schrieb folgenden Brief an den Museumsdirektor.

**Lieber Herr Wederer/dies ist das Projekt für den Katalog und die Ausstellung. Es muss auf die ersten drei Seiten passen, entsprechend der auf den Blättern vorgegebenen Reihenfolge. Die anderen beiden Seiten können einige Fotos erhalten, wo ich bin/ihr/wünscht/oder leer bleiben/Für die Ausstellung den Katalog auf den Projektseiten aufschlagen, auf einen transparenten Glassockel in Lesehöhe und Kataloggröße legen/lasst zu, dass er ganz durchgeblättert wird  
Dank und Grüße Emilio Prini**

Drei Seiten für das Projekt *Magnet*, dessen Inhalt in englischer Sprache eine Aufzeichnung in Form von Schrift, Fotografie, Ton und Film ist, die zur völligen Erschöpfung der verwendeten Geräte führt, genauer gesagt einer Lagomarsino-Schreibmaschine, eines OZZZ-Tonaufnahmegeräts mit Mikrofon, einer Exakta-Fotokamera und einer Filmkamera.

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniodallenogare.com](http://fondazioneantoniodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

Zwei unterschiedliche Formeln; die erste gibt die Methode des Konsumverhaltens an, die zweite schließt die Realisierung ab. Das Ergebnis ist die Löschung oder besser die Annullierung der aufgezeichneten Daten, auch durch das Zurückspulen und/oder die Überlagerung von Ton, Bild und Schrift. Aber auch die Einheit der sinnlichen Zeit des Menschen, die aktive Energie, die die Materie und die Definition von Fülle oder Leere ausmacht, ist auf das Äußerste fokussiert und damit zur Annullierung bestimmt.

“Free movement and variation of relations between bodies now. Free sounds and sound variations between fixed telepathic impulses now\*.

\*DOCUMENTATION / FILM DOSSIER / RECORDED TAPE / BIOLOGICAL DURATION.

1A) the sensorial time unit of the lens for the active energy time in the matter registers image / Films the anything

1A) A used cinematographic machine using used films perpetually disgraviting - eight in anything\*

2A) The sensorial time unit of the tape for the active energy time in the matter condenses in sound / register anything.

1A) A used recorder using used tape records perpetually disgraviting/eight in anything\*

3A) The sensorial time unit of man for active energy time the matter forms perception/perceptives the anything

1A) A man using the sense unity perceives perpetually disgraviting/eight in anything ((1)\*Duration / according to film resistance - Setting / undefined - Filming camera whit image overlap film converter - Operation / film continuously rewound and reimpressioned.

2)\*Duration/according to tape resistance - Setting/undefined - Operation / continuos reversing on the two faces and re-registration of the tape))”

Cancel references on map

Cancel references in the universe

Cancel references to the universe

Be seen around”

In der Stiftung Michetti in Francavilla a Mare entwickelte Prini eine erste numerische Formel, die später umfassend erforscht werden sollte.

Die Fotografien im Katalog zeigen eine mit Bleistift auf eine Galeriewand geschriebene Formel. Eine Reihe von Zahlen überschneidet sich und führt zu einem Ergebnis oder einer Ableitung: „Fehlertoleranz 8“; auf dem Boden liegt ein Tonbandgerät mit

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniodallenogare.com](http://fondazioneantoniodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

angeschlossenem Mikrofon, und im Katalog des Archivs findet sich eine handschriftliche Notiz: „Jede ursprüngliche Anordnung von Zahlen führt immer zu einer harmonischen Entwicklung“.

Diese Berechnung ist das Prinzip der noch komplizierteren *formula ST/NS* (ST/NS-Formel), die Ende der 1970er Jahre fertiggestellt wurde und die durch eine Analyse der topologischen Mengen das umfasst, was als Standard (ST) und Nicht-Standard (NS) definiert werden kann, bis er zu dem Verhältnis  $2/7$  gelangte, das in den Zeichnungen, die er ab Anfang der 1970er Jahre mit der Schreibmaschine Olivetti lettera 22 anfertigte, ausführlich untersucht und beschrieben wurde.

Die gleichen Proportionen verwendete er auch für die Anordnung der Elemente im Ausstellungsraum.

1970 wurde die Arbeit an *Magnet* und *Standard* mit einer umfangreichen Produktion von Fotos, Fotokopien, Tonbandaufnahmen, Overdubs, Filmaufnahmen und maschinengeschriebenen Notizen fortgesetzt.

Alles wurde nach und nach analysiert, verglichen und mit denen diskutiert, die seinen Lebensweg kreuzten: Familie, Freunde, Kritiker und Kuratoren, Institutionen, Nutzer. Auch öffentliche Orte und die Stadt mit ihren Straßen, Plätzen und Unterführungen wurden benutzt, betreten und konsumiert. Die Bewegung und die damit verbundene Nutzung von Telekommunikationsmitteln. Öffentliche Verkehrsmittel wie Straßenbahnen, Busse, Züge und Fähren.

*Racconto che si fa da solo* (Selbstgemachte Erzählung) ist eine Serie von 90 Schwarz-Weiß-Fotografien von Gebäuden und Wolkenkratzern in Genua. Öffentliche Gebäude wie der Wolkenkratzer der Confindustria, die Banca d'Italia, städtische Gebäude und Büros wurden mit einem Objektiv mit Festbrennweite und einer Belichtungszeit mit variabler Blende fotografiert. Das Kameragehäuse ist auf einem Stativ montiert, dessen Kopf präzise Neigungen nachzeichnet.

Ähnlich wie ein Film ist das entstandene Werk ein Bericht über die Handlung und den konsequenten Prozess der Entmagnetisierung der Kamera und ihres Zubehörs. Es ist eine Studie über den Zufall und die Ursache der Entstehung eines Kunstobjekts durch die eingesetzten Mittel und die Energie, die mit dem Geldtransfer für Arbeit, Stromverbrauch, öffentliche Kommunikation und Werbung durch den globalen sozioökonomischen Mechanismus verbunden sind. Das Bild der Neonschrift *servizio di cassa continua* (Durchgehender Kassendienst) auf der Rückseite des Katalogs der Ausstellung *Arte Povera, Land Art, Conceptual Art*, die 1970 in der GAM in Turin stattfand, ist Teil derselben Filmrolle und fasst, abgesehen von seiner interessanten

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniodallenogare.com](http://fondazioneantoniodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

ästhetischen Wirkung, in einem einzigen Bild zusammen, was gerade beschrieben wurde.

Die Arbeit *Standard 1969 (L'U.S.A. USA)* (Standard 1969. Die U.S.A. BENUTZEN) bleibt dem Konzept treu. Es wurde in einer Serie von Zeitungsdrucken im Standardformat der damaligen Tageszeitungen hergestellt und enthält eine beschreibende Formel für die Verwendung eines Aufnahmegeräts bis zu seiner Erschöpfung:

**„Der Rekorder zeichnet auf und nutzt dabei den Mechanismus ab. Ein gebrauchter Rekorder, der eine gebrauchte Ausstattung verwendet, zeichnet bei Abnutzung des Mechanismus auf.“**

In *Valore-Uso-Lavoro* (Wert-Nutzung-Arbeit) verglich Prini das Kunstsystem und den Wert eines Werkes, das der Künstler mit seinem standardisierten sozialen Verhalten produziert. Dabei wendete er die von den klassischen Ökonomen aufgestellte und später von K. Marx weiterentwickelte Arbeitswerttheorie an. Danach ergibt sich der Wert einer Ware aus der Summe des Wertes der eingesetzten Produktionsmittel, des Wertes der Arbeitskraft und des im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwerts.

Eine Ware, hier das Kunstwerk, hat also die Fähigkeit, ein Bedürfnis zu befriedigen und einen relativen Tauschwert zu bilden, d.h. die Eigenschaft, andere Waren zu ihrem relativen Preis erwerben zu können.

In Bologna, für *Gennaio 70* (Januar 70), konzentrierte sich Prinis Demonstration auf die acht Arbeitsstunden zweier Fernsehbildschirme.

Durch eine rot/weiß/schwarzen Schachbrettberechnung, wobei Rot für die Zeiteinheit, Weiß für die Zeit und Schwarz für das undifferenzierte dritte Element der Zeit (das Übertragungssystem) steht, isolierte Prini jeden Schritt in der Dreierreihe ( $1+1=2$ ,  $2+1=3$ ) wie in der logarithmischen Spirale auf der Basis der Fibonacci-Zahlenfolge und erreichte so eine relativ präzise Ein- und Ausschaltfolge.

*Magnete/proiezioni TV Programmazione di elementi a proiezione miniaturizzata con cancellazione alterna nel quadro* (Magnete/TV Projektionen Programmierung von Miniaturprojektionselementen mit abwechselnder Löschung in der Schalttafel) wird über eine Kamera mit geschlossenem Kreislauf durchgeführt. Die Standkamera, die mit einem Monitor verbunden ist, zeigt auf einen Büroraum, in dem im Vordergrund ein Fernsehgerät steht, das sich abwechselnd ein- und ausschaltet. Der außerhalb des Raumes aufgestellte Monitor verhält sich ebenso, so dass sich das Arbeitsverhalten der beiden Geräte abwechselt. Der Raum wird von einer Aufnahme des Tippens auf einer

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniodallenogare.com](http://fondazioneantoniodallenogare.com)



# Fondazione Antonio Dalle Nogare

Schreibmaschine durchdrungen, das die menschliche Arbeit darstellt, die durch die verwendeten Maschinen hervorgehoben wird.

Aus dieser Demonstration entstand *Film TV. 5 min.*, eine Serie von 11.000 Fotografien, die durch eine große Anzahl von Offsetabzügen auf ca. 37.000 erweitert wurde, um die verschiedenen Produktionsweisen und die daraus resultierenden Unterschiede in Wert und Produktionszeit zu definieren. Gleichzeitig veranschaulichte er den Prozess mit Hilfe von Schreibmaschinenzeichnungen, bei denen die abwechselnden Tastenschläge dem beschriebenen Rhythmus folgen, und - nach der gleichen Logik - mit Filzstiftzeichnungen auf karierten Blättern. Auch hier wird die Logik des zirkulären Konsums vollendet, in dem alles durch Gebrauch, Wiederholung und Überschreibung zur Erschöpfung und damit zur Annullierung gebracht wird.

Das "Porträt" der Exakta-Kamera, das auf vier Seiten des Katalogs *Conceptual Art, arte Povera, Land Art* abgebildet ist, wurde ebenfalls im Offsetdruckverfahren in einer Auflage von ca. 10.000 Exemplaren reproduziert. Die ebenfalls im Negativ gedrehten Blätter haben einen grauen bzw. schwarzen Hintergrund und die Fußnote beschreibt die Intention treffend:

**Emilio Prini/Magnete/Fotoserie/Serie von 2000 Blättern bezogen auf September 1968/(4 Phasen)/eine normale Kamera fotografiert ununterbrochen, bis der Mechanismus verschlissen ist/20. 000 Aufnahmen/erwartete Lebensdauer der Kamera/10 Jahre/jährliche Serie von 2000 Elementen/Technik/Schwarz-Weiß-Fotografie/Ferrania Fotopapier/3 M/K 203/3/jeweils 30x40 cm/konstante Verschlusszeit/Stativ mit fester Einstellung/1969/gebrauchte Kamera behält ihren ursprünglichen Wert und bereichert den Kunstmarkt/**

Die letzten Seiten des Katalogs enthalten den Text, der die telegrafische Kommunikation zwischen Prini und Jean Christophe Ammann für das Kunstmuseum Luzern, Kynaston McShine für das MoMa in NY und Tucci für die Sperone Gallery zusammenfasst.

Sie enthält die Funktionen und Adressen der Teilnehmer, die Standorte der Postämter, von denen aus die Telegramme verschickt wurden, die Anzahl der verwendeten Wörter, den Gesamtbetrag und das Datum des Versands.

Derselbe Text wurde kurz darauf von Studio International unter dem Titel *Part of a Comedy script for 4 actors* veröffentlicht.

Prini antwortete auf Anfragen, was er ausstellen wolle, immer mit: „Bestätige Teilnahme Ausstellung“.

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniodallenogare.com](http://fondazioneantoniodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

Die umfangreiche Produktion von maschinengeschriebenen Blättern, immer auf der Olivetti lettera 22, mit dem Titel *Attention. Modern Art* enthielt Formeln, Gedichte und Arbeitshypothesen, in denen die Fortschritte, die mit *Magnet* gemacht wurden, in den von den öffentlichen Informationsstellen herausgegebenen Informationen nachvollzogen werden können.

Einige Monate später erschienen die beiden Telegramme, die seine Teilnahme an der Ausstellung bestätigen, sowie das Material für die Edition, im Katalog von *Concept – Theorie* in der Galerie Daniel Templon in Paris.

Im August 1970 fertigte er in Zusammenarbeit mit dem Fotostudio Piero Barboni in Genua 100 Fotokopien eines Dokuments an, dessen Matrix annulliert werden sollte.

Neun Seiten, von denen die erste den Kopf des Fotostudios trägt, enthalten die von den Mitarbeitern unterzeichnete Erklärung, dass sie die rechtmäßigen Urheber der Fotokopie selbst sind, die auf Wunsch des Künstlers angefertigt und für ihn gegen eine marktübliche Vergütung ausgeführt wurde, sowie den Tag, an dem das Dokument erstellt wurde.

Die folgenden Seiten sind maschinengeschriebene Blätter mit Informationen über einige der ausgestellten Werke, die Theorie von *Cosa-Caso-Causa* (Was - Zufall - Ursache), 1967, die Untersuchung der auf ein Minimum reduzierten (telegrafischen) Sprache, Zündung, Verbrauch, Nutzungszeit und magnetische Fusion, universelle Energie als Akt-Fakt, Kommunikation, ursprüngliche Matrix und der Wert der Kunst durch das Vergehen der Zeit, Institution und Politik, Standardisierung.

Aber auch Notizen und Zitate aus Büchern, maschinengeschriebene Zeichnungen, Interessenschwerpunkte und das Konzept von Bestätigung Teilnahme Ausstellung.

Für *Arte Povera. 13 Italienische Künstler* 1971 in Bern nimmt Prini an einer Präsentation teil, die ähnlich konzipiert ist wie die von *Gennaio '70* (Januar '70).

Mit Hilfe eines Technikers demonstrierte er die Erschöpfung eines Fernsehgerätes durch eine Reihe von Operationen. Prini interessierte sich auch für die Informationsausgabe des Fernsehers, in diesem Fall in deutscher Sprache, sowie für die minimalen und maximalen Licht- und Schallenergiestöße des Geräts.

In einigen Anmerkungen wurde die von B. Russell vorgeschlagene Typentheorie hervorgehoben, aber auch die Standardisierung in einem globalen Sinne. Eine Analyse der Informationsquantität und der Informationsqualität der öffentlichen Rundfunkanstalten.

Das System der Fernsehwerbung kann als integrales tautologisches System betrachtet werden.

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniiodallenogare.com](http://fondazioneantoniiodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

Wie im Allgemeinen die öffentliche Informationsstelle, so bilden die miteinander verbundenen internationalen Organismen die tautologische Grundlage und somit ist auch die einheitliche und angrenzende Sprache tautologisch.

**Demontage TV: Typentheorie.**

**„Schluss mit dem Ausstellen von Grammatik und Syntax“**

**Man kann sagen, dass es bei der Synthese um Analyse, Form und Anwendung geht.**

Unter den zahlreichen Fotos, die Claudio Abate gemacht hat, fiel Emilio Prini eines besonders auf. Unter den Zuschauern, die sich um den Tisch versammelt haben, an dem die Demonstration stattfindet, raucht einer. Seine Finger sind leicht von der Zigarette gelöst, aus der er einen Zug nimmt, und auf dem Schwarz-Weiß-Foto erscheint wie zufällig ein Stern.

Das Foto trägt den Titel *Monaco '71 (Caso Fotografico)* (München '71. Fotografischer Zufall) und wird zu verschiedenen Anlässen und in verschiedenen Auflagen veröffentlicht.

Mit dieser Ausstellung erklärte Germano Celant das Experiment der *Arte Povera* für abgeschlossen.

Während des Aufbaus der von Achille Bonito Oliva kuratierten *Septième Biennale de Paris* besetzte Prini den Raum mit einem Traktor, der von den Arbeitern des Parc Floral benutzt wurde, und stellte ihn am Eröffnungstag mit einem politischen Schild zur Unterstützung der Arbeiter neben sich aus: *«En representance des ouvriers du Parc Floral»*. (Im Namen der Arbeiter des Parc Floral).

Die Einzelausstellung *Merce Tipo Standard* (Standardware) in der Galerie L'Attico unterschied sich in ihrem Konzept nicht von der Demontage/Montage des Fernsehers in München und der Entscheidung, den Traktor in Paris auszustellen.

Emilio Prini nannte die Ausstellung eine Demonstration.

Analysiert wurden die praktische ökonomische Urbanität und die Funktion der Ware (Kunst), die Theorie und Praxis, mit der sie realisiert wird, und die vollständige Integration der interdependenten Beziehungen zwischen allen Bereichen menschlicher Aktivität (Standard).

Die Verteilung und Klassifizierung der formalen und funktionalen Strukturen erfolgte durch den Druck verschiedener Einladungspostkarten zur Ausstellung, die die Aufgabe hatten, Adressen zu übermitteln. Eine Beschriftung auf der Unterseite der postalischen Einladungen unterscheidet zwischen „Ware“, „Typ“ oder „Standard“ mit jeweils unterschiedlichem Ausgabedatum, was eine Art Informationsasymmetrie darstellt.

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniodallenogare.com](http://fondazioneantoniodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

Die Besetzung des Territoriums (Galerie) erfolgte durch die Platzierung eines Lieferwagens der Firma Video International S.P.A. aus Rom, der die Ausrüstung für das Closed Circuit TV-System (Ware) lieferte, das dann an vorher festgelegten Punkten installiert wurde.

Die Galerie wird zu einem Raum, in dem Künstler, Galerist und Benutzer agieren. Prini definierte den Ort als funktionale Urbanistik und meinte damit die Integration des Emissionszyklus des Notwendigen, um nach den zufälligen Notwendigkeiten des Augenblicks zu leben.

## TV C. C.

**AUSSTATTUNG//DIE INSTITUTION STATTET DIE GALERIE MIT DER ERFORDERLICHEN MENGE AN GÜTERN AUS (L'ATTICO 3 TV RAUMKONTROLLE)**

Auf der 10. Quadriennale in Rom 1973 stellte er eine Eternitplatte in Standardgröße aus.

**Die „Norm“ passt sich durch ihre mechanische Verformung den verschiedenen Umgebungssituationen (der Galerie) an und signalisiert die Veränderungen, die im Laufe der Zeit in der Art und Weise stattgefunden haben, wie der Galerieraum in Bezug auf die Veränderungen im Kunstkontext konzipiert wurde.**

Die an die Wand gelehnte Platte ist weder gestützt noch befestigt, sie ist völlig intakt und ihre Platzierung ist das Ergebnis eines sehr sorgfältigen Studiums der Logik, der Mathematik, der Physik und der Wittgensteinschen Theorie.

Es war die intensivste Schaffensperiode mit Schreibmaschinenzzeichnungen, die er bis 1975 anfertigte. Sie drücken sich fast ausschließlich in Formen, Formeln, architektonischer Poesie, Ästhetik und Paradigmen aus und enthalten das gesamte Konzept Prinis.

Im Ausstellungskatalog befindet sich ein maschinengeschriebenes DIN-A4-Blatt über den *Perimetro d'aria* (Luftumfang) und zwei gegenüberliegende Fotografien: *Standard 1967* und *1973*, die einige Seiten später identisch reproduziert werden, neben einem Iglu von Merz mit dem Titel *Lo spazio è curvo o diritto?* (Ist der Raum gekrümmt oder gerade?).

Die Fotografien ähneln sich auf den ersten Blick, und die beiden Stäbe, ein gebogener und ein gerader, die übereinander liegen, scheinen die Frage zu beantworten: „Ich bin gerade, du bist rund“.

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniodallenogare.com](http://fondazioneantoniodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

Im Katalog der Ausstellung *Contemporanea* von 1973 ist die Formel für die Daten zu Größe, Material, Abstützung und Position von vier Eternitplatten mit dem Titel *Standard, 1967/73* angegeben.

Unten steht: „Emilio Prini Genua 1967 Rom – Contemporanea – Parkplatz der Villa Borghese 1973“.

Für die Gruppenausstellung De Dominicis, Kounellis, Mario Merz, Marisa Merz, Pisani, Prini in der Galleria L'Attico in Rom im Jahr 1974 bestimmte eine farbige Formica-Platte in Standardgröße die Integrität oder das Fehlen der Platte selbst .

Emilio Prini stellte die besonders biegsame Platte an eine Wand. Sie wurde von einem Haken gehalten, der so an der Wand befestigt war, dass er Gesamtkörper in keiner Weise veränderte, nicht einmal so unmerklich wie ein kleines Nagelloch.

Davor lag ein einzelnes Blatt Papier, das durch rote Linien in sieben Teile unterteilt war. Die  $2/7$ -Formel, die auf dem Studium einfacher Mengen beruht, ermöglichte es Prini, die Fibonacci-Formel auf einfache Weise zu überprüfen sowie den Standard (integral) und den Nicht-Standard (partiell) zu bestimmen.

1975, während der Veranstaltung *Arte a Tempo Pieno 24 ore su 24* (Kunst in Vollzeit 24 Stunden am Tag), die ebenfalls in der Galerie L'Attico in Rom stattfand, präsentierte sich Prini mit einem karierten Notizbuch, in das er mit der Schreibmaschine wiederholt zwei sich überschneidende Buchstaben, ein O und das Symbol  $\epsilon$ , tippete, wodurch ein winziges Porträt entstand, das Napoleon Bonaparte ähnelte. Im Laufe des Abends gab er in den Räumen der Galerie eine praktische Demonstration.

Zwischen 1970 und 1975 fertigte Prini mit der Olivetti 22 etwa 200 Zeichnungen an, oft in nummerierten Gruppen auf Blättern und meist im Format American Letter, dem Standardformat bis 1975, aber auch im Format A4.

Die ersten Zeichnungen gehen auf Verhaltensstudien der für die räumliche Untersuchung verwendeten Mittel zurück, wobei das Blatt selbst den vorgegebenen Umkreis darstellt.

Einige Fotografien mit architektonischen Details, die reich an vertikalen und horizontalen Linien sind, wurden akribisch reproduziert, andere wurden aus dem Gedächtnis gezeichnet oder einfach erfunden.

Sein Studium der analytischen Geometrie, der Logik und Mengenlehre, der Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik und insbesondere der Quantenphysik

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniodallenogare.com](http://fondazioneantoniodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

fürhte ihn zu äußerst komplexen und beeindruckenden Werken. Die Suche nach der Leere durch Annullierung war konstant.

1972 besuchte Prini das Olivetti-Werk in Sassuolo, wo er mit seinem einzigartigen, eleganten und objektiven Blick verschiedene Fotografien anfertigte.

In den gleichen Jahren besuchte er IBM und andere technologische Produktionsstätten.

Gegen Ende der 60er Jahre verstärkten die Fortschritte bei den Werkzeugmaschinen, die Veränderungen der technologischen Merkmale vieler Produkte (Standardisierung und Modularität) sowie die Entwicklung der Märkte und der Massenproduktion den Druck auf die europäische Industrie, die Organisation der Fabriken zu verändern.

In den 1960er Jahren begann Olivetti mit der breiteren Anwendung verschiedener Modelle der Arbeitsorganisation. Rotation der Aufgaben, Zuweisung mehrerer Tätigkeiten an einen Arbeiter, wie bei Philips, oder höher qualifizierter Aufgaben, wie bei IBM, Gruppenarbeit, Einführung von Mini-Montagelinien für kleine Produktteile.

Anfang der siebziger Jahre beschloss das Unternehmen, einen umfassenderen und systematischeren Ansatz zur Reorganisation der Arbeit zu verfolgen, um über das traditionelle Fließbandschema hinauszugehen.

Durch die Sammlung von Informationen, die Analyse und die Bildung von Arbeitsgruppen, an denen alle relevanten Ebenen beteiligt waren (Arbeiter, Abteilungsleiter, Techniker, Führungskräfte, Analysten), wurden die Veränderungsstrategien festgelegt und ein umfassender Schulungs- und Umstellungsplan für die Belegschaft in die Wege geleitet.

Die neue Organisationsform führte zur Schaffung von Integrierten Montageeinheiten (IMU - Unità di Montaggio Integrate).

Jeder Mitarbeiter erhielt eine sinnvolle Aufgabe, die ihm eine klare Vorstellung vom Endergebnis vermittelte und ihm mehr Verantwortung übertrug; er war in gewissen Grenzen nicht mehr an die vorgegebenen Rhythmen des Fließbandes gebunden, sondern hatte einen gewissen Spielraum, seine Arbeit selbst zu organisieren.

Durch die Verbesserung der Arbeitssituation und die Rotation der Mitarbeiter konnten bereits 1976 die erhofften Produktivitäts- und Qualitätssteigerungen erreicht und damit die notwendigen höheren Lohnkosten kompensiert werden.

Der praktische Nutzen lässt sich also nicht von dem Interesse Prinis an einem Unternehmen trennen, das wie Olivetti ein zukunftsweisendes Verfahren anwendet.

Rafensteiner Weg 19, Bolzano, Italy

+39 0471 971 626

[fondazioneantoniodallenogare.com](http://fondazioneantoniodallenogare.com)

# Fondazione Antonio Dalle Nogare

In den kommenden Jahren sollte sich an der Methodik und der Forschung nichts ändern. Auch wenn Prinis Interventionen mit der Zeit abgenommen haben, arbeitete er bis 2016 kontinuierlich weiter.

Bis zum nächsten Mal.

Timotea Prini